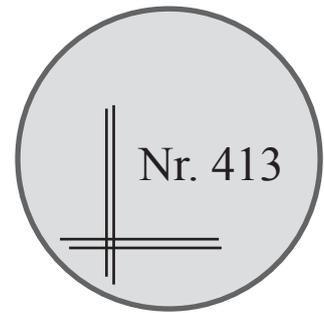




Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



„Christus, der Herr!“

„So mache dich auf und predige ihnen alles, was ich dir gebiete.“ Jeremia 1,17

„Wir predigen nicht uns selbst, sondern Jesus Christus, dass er der Herr ist.“ 2.Kor. 4,5

Auf der Kanzel wird viel gesündigt. Da werden Eitelkeiten gepredigt, Machtkämpfe getragen, selbstsüchtig Ziele verfolgt und der Name Gottes für alle möglichen Dinge eingesetzt. Und Gott schweigt dazu. Dabei haben doch christliche Prediger einen klar definierten Auftrag. Sie predigen nicht sich selber. Es geht nicht um ihre Leidenschaften, ihre Nöte, es geht nicht um Selbstverwirklichung und Meinung, es geht allein um Jesus und um das Wort Gottes. „Jesus ist der Herr!“ das soll, ja das muss die Mitte unserer Predigt sein. Darum gehört unbedingt in jede christliche Predigt die Botschaft vom Kreuz mit hinein. Sonst ist es eben keine christliche Predigt sondern könnte auch von jedem anderen gehalten werden. Doch die christliche Botschaft muss immer die Predigt vom Kreuz sein. Denn das war das zentrale Anliegen von Jesus Christus. Er kam in diese Welt um für die

Schuld am Kreuz zu sterben, damit die Menschen dadurch erneut den Zugang zu Gott haben. Die Botschaft vom Kreuz ist die Botschaft der teuren Gnade. Jesus gab sein Blut, damit unser Blut nicht fließen muss. Jesus gab sein Leben dahin, damit wir unser ewiges Leben retten können. Das ist die zentrale Botschaft vom Kreuz.

Dieses Opferlamm am Kreuz ist zugleich aber auch der wiederkommende Herr. Das Eine geht nicht ohne das Andere. Die christliche Predigt wird immer diese beiden Pole haben und kann auf beide nicht verzichten.

Viele Prediger verwechseln ihre Aufgabe mit einer Show. Sie liefern eine Form der Selbstdarstellung und gehen damit am Wesentlichen der Predigt vorbei. Die Predigt soll Glauben wecken. „So kommt der Glaube aus der Predigt!“ heißt es bei Paulus. Und die Predigt will Christus entfalten. Nicht die eigenen Ansichten, die Meinungen, die Eitelkeit oder Empfindlichkeit des Predigers. Die Predigt ist nicht die Lizenz zu terroristischen Machtentfaltung des Predigers über seine Zuhörer. Der Prediger hat nicht das Recht im Namen

Gottes sich bedienen zu lassen. Der Prediger Gottes hat den Auftrag, den Willen Gottes zu erklären und zwar schriftgemäß, das heißt, so wie er in der Bibel offenbart ist.

Natürlich gehört an die erste Stelle, dass der Prediger selber an Jesus Christus glaubt. Er kann nur von Christus als den Herrn predigen, wenn Jesus Christus tatsächlich sein Herr ist. Und er darf natürlich keinen anderen Jesus predigen als er ihn in der Bibel findet. Die Botschaft, die er predigt muss aus dem Text der Bibel kommen. Er darf nicht einfach irgendwas sagen, sondern er muss versuchen zu erkennen, was der Text sagt und dann diesen Text auch predigen.

Der biblische Text darf nicht zum Alibi-Text verkommen. Das heißt, dass der Prediger ihn benutzt, um damit das durchzusetzen, was er gern erreichen will. Das wäre ein Missbrauch des Wort Gottes und der Predigt.

„Predige alles, was ich dir gebiete.“ Dieses Wort an Jeremia gilt auch den Predigern heute in dem Sinne, dass sie dem Worte Gottes gegenüber treu sein müssen.